

FRANKREICH

# Kunstgenuss und Lavendelduft

Die Provence bot einst großen Malern Inspiration im Überfluss und bietet heute sinnenfrohen Urlaubern Kultur und Köstlichkeiten.

VON BERND SCHILLER

Wir waren vor einem Jahr die Rhone entlang gefahren, von Genf nach Lyon, weiter über Orange nach Chateaufort, Stück für Stück den Reizen und Düften des Midi entgegen. Bis an einem Sommertag Ende Juni die ersten Lavendelfelder in der Nachmittagssonne leuchteten und in den Dörfern wie zum Willkommensgruß die vertrauten Szenen auftauchten: Madame strebt mit dem Baguette unterm Arm nach Hause, der Patron serviert den Wein der Region, es ist Zeit für eine Dégustation unter Platanen, Zeit für das erste Santé auf die Provence.

Angekommen in diesem Landstrich zwischen Alpen und Mittelmeer. Sein Licht und das Savoir-vivre des Südens haben weltberühmt gewordene Maler, Dichter und Lebenskünstler angezogen: Cézanne, van Gogh, Matisse, Renoir, Picasso oder Chagall. Ihre Ateliers, ihre Herbergen und Cafés und die Schauplätze ihrer Bilder verlocken zu intensiver Spurensuche. Sehnsuchtszenen wie das Petanque- oder Boulespiel der Männer auf dem Dorfplatz, der Marktbummel am frühen Morgen oder der Dunst über den Lavendelfeldern, wenn der träge Nachmittag in einen aktiven Abend übergeht, machen eine solche Erkundung doppelt und dreifach reizvoll.



Ein Blick über die Rhone trifft auf den Papstpalast von Avignon.

FOTO: BERND SCHILLER

Tage im Midi: An einem Tag ein Picknick auf einem Felsgipfel der Dentelles de Montmirail in der Vaucluse, am nächsten Mußestunden auf einer Bank an der Rhone mit Blick auf den Papstpalast von Avignon. Die Ehrfurcht vor der steinernen Wucht nimmt ab, hier wie dort, wenn man sie aus der Distanz betrachtet – und dabei mit einem Glas Rosé den Banon genießt, einen Ziegenkäse, wie ihn schon die alten Römer in dieser Region geliebt haben.

Wir hatten Avignon am späten Abend erreicht. Der Palast

war angestrahlt wie immer um diese Zeit, eine Trutzburg wie eine Theaterkulisse. Papst Benedikt XII. hatte sie im 14. Jahrhundert für die Ewigkeit gedacht, sein Nachfolger Clemens VI. in monströser Selbstüberschätzung doppelt so groß gemacht. Schon nach 108 Jahren gaben die Päpste ihre französische Glaubensburg auf. Aber bis heute hat „la cité des papes“ nichts von ihrer Anziehungskraft verloren.

Weiter nach Süden, ein paar Kilometer nur: In St. Remy, einem alten Städtchen voller

Charme, werden wir auf der Place Favier freundlich begrüßt von alten Herren, die dort die Weltlage und die Probleme vor Ort besprechen. Van Gogh hat hier einst wie besessen in einer Heilanstalt gemalt, aber die Stadt besitzt bis heute kein einziges Original von ihm. In Les Baux, nur eine Viertelstunde mit dem Auto entfernt, ist eine längst verlassene Burg unser Ziel. Sie war im Mittelalter bekannt für ihre Minnesänger und berüchtigt für ihre Raubritter, geblieben ist der Eindruck vergangener Größe und

ein Traumblick bis an die Küste.

Der nächste Höhepunkt, wiederum nicht weit entfernt: Aix-en-Provence, Frankreichs beliebteste Universitätsstadt. Was sollen wir uns zuerst anschauen: Cézannes Atelier, in dem noch immer seine Staffelei und sein Weinglas stehen, als würde der Meister gleich wieder an die Arbeit gehen? Die Kathedrale? Das Tapisserie-Museum? Oder lieber zum Auftakt über den Cours Mirabeau bummeln, den Boulevard, der sich das Flair aus

vermeintlich guter alter Zeit mit der Lebenslust der jungen Leute von heute teilt?

Tagsüber ist es meist warm und sonnig, nachmittags aber lässt uns der Mistral, der Wind des Südens, zuweilen frösteln. Gute Gelegenheit für einen Café crème. Zum Beispiel in Arles: Man setzt sich an der Place du Forum in eine Bar irgendwo an den Rand dieser Bühne und schaut den Darstellern aus aller Welt zu. Die meisten fotografieren eifrig die „Caféterrasse am Abend“, eines der bekanntesten Bilder von Vincent van Gogh.

Ausführlich müsste ich eigentlich noch vom Luberon erzählen, einer sonnenverwöhnten Berglandschaft, die auf kleiner Fläche alles bietet, was das Herz des Provence-Urlaubers erfreut: Dörfer wie aus dem Bilderbuch, ein waldriches Wanderwegenetz und mit dem Flüsschen Sorgue ein romantisches Revier für Kanutouren. Und müsste ich nicht seitenlang von der Region Vaucluse schwärmen, diesem einst verträumten Landstrich, der heute scherzhaft als 21. Arrondissement von Paris bezeichnet wird, so sehr wird es von den Hauptstädtern geliebt. Oder von den Trüffeln aus dem Gebiet um den Berg Ventoux, dem höchsten Gipfel zwischen Alpen und Pyrenäen?

Ach, lassen wir doch einfach Raum und Zeit übrig für Vorfreude und Planung, für Träume und Entdeckungen.

## INFO

### Provence

**Anreise** Die schnellste Autoroute führt über die teils mautpflichtige A31. Entspannter lassen sich die 1000 Kilometer in mehreren Etappen über Freiburg, durch die Schweiz und an der Rhone entlang bewältigen. Zugverbindung: in acht Stunden von Düsseldorf via Paris nach Avignon.

**Beste Reisezeit** Der September gehört zu den angenehmsten Urlaubsmonaten: angenehm warm, wenig Regen. Der Lavendel blüht von Ende Juni bis Anfang/Mitte August.

**Unterkunft** Beliebt sind Ferienhäuser im provenzalischen Stil. Darauf haben sich Vermittler wie Ferienhaus Provence ([www.ferienhaus-provence.de](http://www.ferienhaus-provence.de)) spezialisiert.

**Erlebnis-Gruppenreisen** bietet Studiosus an ([www.studiosus.com](http://www.studiosus.com)), Wandertouren Wikinger-Reisen ([www.wikinger-reisen.de](http://www.wikinger-reisen.de)) oder die Alpenschule Innsbruck ([www.asi-reisen.de](http://www.asi-reisen.de))

**Reiseführer** Aktuell: das handliche Dumont-Taschenbuch „Provence“, 19,95 Euro

## Porträt: Mit Reisebüro Droste in der Welt zu Hause

ANZEIGE

# Die unentdeckte Oberlausitz

Einzigartige Volksbauweise, Dampfzugfahrt mit der Dixieband, Bräuche der Sorben, heiß geliebte Eierschecke, Natur pur, sagenhafte Gestalten, historische Städte und Schlösser, die zu Konzertsälen werden. Begeben Sie sich gemeinsam mit der Autorin des Reiseführers „Glücksorte in der Oberlausitz“, Antje Kluth, auf Glückssuche.

Gemeinsam mit Antje Kluth und dem Intendanten des Kammermusikfestes Oberlausitz, Dr. Hagen W. Lippe-Weißenfeld, haben wir für Sie eine Reise zusammengestellt, die Sie begeistern wird. Beide sind familiär mit der Oberlausitz verbunden und freuen sich darauf, Ihnen die Oberlausitz näherzubringen. Antje Kluth kannte die Heimat ihrer väterlichen Familienhälfte nur aus Erzählungen, bevor sie ihre erste Reise nach der deutschen Wiedervereinigung in die Oberlausitz führte. Sie traf auf liebenswerte Menschen, malerische Landschaften, verträumte Dörfer und historische Städte. Die Oberlausitz wurde zu ihrer Herzenssache.

Dr. Hagen W. Lippe-Weißenfeld ist der Ur-Enkel des ehemaligen Landesältesten des Markgrafentums Oberlausitz und Enkel des letzten Baruther Schlossherrn, Ferdinand Prinz zur Lippe-Weißenfeld (1903-39). Seit 300 Jahren ist die Familie zur Lippe aus Nordrhein-Westfalen in Sachsen ansässig. Das Kammermusikfest findet alle zwei Jahre statt und hat sich inzwischen zu einem echten Magneten in der Klassikszene entwickelt. Die Aufführungen in den Schlössern verleihen dem



Altstadt von Görlitz

FOTO: NIKOLA SCHMIDT



Dr. Hagen W. Lippe-Weißenfeld (Intendant Kammermusikfest Oberlausitz)

FOTO: MARTIN PIZGA



Bautzener Senfstube

FOTO: TOBIAS RITZ



Eine Eiermalerin bemalt Ostereier nach sorbischem Brauch.

FOTO: PHILIPP HERFORT



Antje Kluth (Autorin des Buches Glücksorte in der Oberlausitz)

FOTO: BEFFERTZ

## Info

Ihr Reiseterrain: 09.09. bis 14.09.2023

Busreise ab/bis Düsseldorf, fünf Übernachtungen inklusive Frühstück im \*\*\*\*Best Western Plus Hotel Bautzen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC, 3 x Mittagessen, 2 x Abendessen, 1 x Kaffee- und Kuchen, 2 x Konzertaperitifs, Stadtführungen in Görlitz und Bautzen, 2 x Eintrittskarten für Konzerte im Schloss

Königshain und Schloss Kruppitz im Rahmen des Kammermusikfestes 2023. Reisebegleitung ab/bis Düsseldorf: Antje Kluth. Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen. Reisepreis ab 1.235 Euro p.P./DZ, EZ-Zuschlag 115 Euro. Ausführliche Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0211 8605 130 im Internet unter [www.droste-reisen.de](http://www.droste-reisen.de) oder per E-Mail an [info@droste-reisen.de](mailto:info@droste-reisen.de).

Kammermusikfest einen besonderen Charme – die wunderbare Atmosphäre bringt die Musik auf

besondere Weise zum Klingen. Gehen Sie mit uns an die schönsten Orte auf Glücks-

suche, lernen architektonische Highlight in Görlitz und Bautzen kennen, freuen sich auf einen

Kaffeeplätzchen im Denkmalort Obercunnersdorf, lernen traditionelles Brauchtum kennen,

erfahren Zauberhaftes rund um die Krabat-Mühle und genießen in den Schlössern Königshain

und Kruppitz die berühmte Musik von Beethoven, Brahms und Schubert.